Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Grumbach, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Michaeln, Klingendorf, Thurm, Niederwiera, Rothenhayel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Aelteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 97. Hauptverkündigungsorgan im Amtsgerichtsbezirk — Sonnabend, den 27. April — Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — **1918.**

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mk. 62 Pfg. — Einzelne Nummern 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Eberz-Straße 54, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 15 Pfg. und auswärtige Inserate mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 45 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. — Für amtlichen Teil bleibt die einspaltige Zeile 45 Pfg., für Auswärtige 60 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Dem Sparkassenkassierer Herrn **Gustav Schneider** ist der Amtsname

„Rendant"

verliehen worden.

Stadtrat Lichtenstein, am 23. April 1918.

Lichtenstein.

Fleisch Sonnabend, Erwachsene 150 Gr., Kinder 75 Gr.

Kartoffeln auf Wochenkarte Abschnitt 30, 31. Montag und Dienstag in nachstehender Reihenfolge:

Montag 8—9 1—200 der Kartoffelkarte, 9—10 201—400, 10—11 401—600, 11—12 601—800, 3—4 801—1000, 4—5 1001—1200, 5—6 1201—1400.

Dienstag 8—9 1401—1600 der Kartoffelkarte, 9—10 1601—1800, 10—11 1801—Ende.

Sauerkraut B.-L.-M.-K D 8 1 Pfd. 25 Pfg. und zwar ½ Pfd. Weißkohl und ½ Pfd. Rübensauerkraut bei Reinhold, Löschner, Mirus, Mablo, Frankenberger.

Lebensmittelverkauf in Callnberg.

Butter.

Sonnabend, den 27. April. Auf den Kopf 50 Gramm Auslandsbutter für 38 Pfg. gegen Zeitmarke I.

Verkaufszeiten: Nr. 1—500 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 501—1000 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 1001—1500 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1501—2000 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 2001—Schluß mittags 12—1 Uhr.

Fleischverkauf

Sonnabend, den 27. April, bei **Härtig, Schubert** und **Schramm.** Die Fleischentnehmer bei **Härtig** haben in der Nummernfolge zu kommen, nämlich: Nr. 1—150 vorm. von 7—8 Uhr, Nr. 151—300 vorm. von 8—9 Uhr, Nr. 301—450 vorm. von 9—10 Uhr, Nr. 451—600 vorm. von 10—11 Uhr, Nr. 601—750 vorm. von 11—12 Uhr, Nr. 751—900 nachm. von 1—2 Uhr, Nr. 901—1050 nachm. von 2—3 Uhr, Nr. 1051—Schluß nachm. von 3—4 Uhr.

150 Gramm für Erwachsen
75 Gramm für Kinder unter 6 Jahren
) Fleisch und Wurst

Gastwirte und Urlauber nur bei Härtig.

Marmelade.

Sonnabend, den 27. April. Auf den Kopf ½ Pfund für 46 Pfg. Lebensmittelkarte — Marke C 8 — bei sämtlichen Händlern.

Eier.

Sonnabend, den 27. April. Auf den Kopf 1 Stück für 40 Pfg. Eierkarten-Nr. 1—400 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 401—800 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 801—1200 vorm. 10—11 Uhr.

Pöklinge.

Sonnabend, den 27. April, vorm. 9—10 Uhr. Auf den Kopf ¼ Pfd. für 40 Pfg. Lebensmittelkarte Nr. 1—150.

Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Die hiesigen **Lebensmittelhändler** haben neue **Preisaushänge** Montag, den 29. April, vorm. 10—12 Uhr in der Ratsregistratur einzureichen. Vordrucke können hier entnommen werden.

Stadtverwaltung Callnberg.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Auf der Tagesordnung der Sitzung der Zweiten Kammer stand gestern das Kapitel des ordentlichen Haushaltplanes für die Jahre 1918 und 1919 betr. Ministerium des Innern, Kreis- und Amtshauptmannschaften. Hierbei wurde eine lange Aussprache gepflogen über die Ernährungsfragen und allerlei Wünsche vorgebracht, die die gegenwärtige Zeit mit sich bringt.

* Die erste Lesung der Steuervorlagen wurde im Reichstage mit der Besprechung der Getränkesteuer fortgesetzt. Das Branntweinmonopol wird einem Ausschuß von 28 Mitgliedern überwiesen. Die übrigen Getränkesteuern gehen an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern. Die weiteren beratenen Steuern werden dem Hauptausschuß überwiesen.

* Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Kühlmann, machte gestern den Führern der Parteien des Reichstages vertrauliche Mitteilungen über die Brester Verhandlungen. — Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß mit dem nächst mit einer Kühlmann-Krise zu rechnen habe.

* Mit der Leitung der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin als Geschäftsträger ist nach Abberufung des Gesandten Rizow seitens des bulgarischen Ministerpräsidenten der Legationsrat Dr. Rachowitsch betraut worden.

* Aus Wien wird unterm 25. April gemeldet: Das Ministerium Seidler hat heute seine Demission überreicht. Die Entscheidung des Kaisers wird morgen erfolgen.

* Aus Paris bringen französische Blätter nach einer holländischen Quelle die Meldung nach der Schweiz wonach Kaiser Karl diese Woche noch sich ins große Hauptquartier begeben wird.

* Aus Bern wird gemeldet: Aus Anlaß des kürzlichen Bombenfundes in Zürich Limmat wurden bereits 10 Verhaftungen ausschließlich von Italienern vorgenommen.

* Wiener Blätter melden aus Krakau, daß daselbst am 16. April große Ausschreitungen gegen die Juden stattfanden, von denen einer getötet, zwanzig schwer und viele leicht verletzt worden seien.

* Amerika hat von Norwegen 400000 Tonnen Schiffsraum gemietet.

* Laut „Neuer Züricher Zeitung" besagt eine Londoner Reutermeldung daß Generalleutnant Holland zum Kommandanten der ersten britischen Armee ernannt wurde.

* Der japanische Minister des Auswärtigen, Motono, ist abgetreten. Der Minister des Innern, Goto, folgte ihm im Amte.

Der mißglückte Handstreich gegen Zeebrügge.

Der Kriegsberichterstatter vom „Berliner Lokal-Anzeiger", Karl Rosner, schreibt über den mißglückten englischen Landstreich gegen Zeebrügge folgendes:

Zeebrügge, 23. April. Die feigendem Röte, die in England durch die Arbeit unserer Unterseeboote getrieben wird, haben die englische Marine heute nacht zu einem Akte geplanten und mit verhältnismäßig großen Mitteln angelegten Handstreichs gegen zwei Ausfallstore unserer flandrischen Unterseebootsstützpunkte gegen Ostende und Zeebrügge verleitet. Das Unternehmen sollte die Tore der Mole niederkämpfen und gleichzeitig die Ausfahrtsrinnen des Zeebrügger Kanales sperren und damit unsere U-Boote von ihrer Operationsbasis bzw. von ihrem Hafen dauernd trennen. Welches von diesen Zielen ist erreicht worden.

Der Handstreich, den der Gegner mit so großen Hoffnungen und Ruhm war vom Wetter in sicherer Weise begünstigt. Es lag in der verflossenen Nacht so dichter Nebel über der See, daß es kaum möglich war, ein Dutzend Meter weit zu sehen. Als letzten Angriffspunkt hatten sich die Engländer eine Strecke der Mole gewählt, die etwa im ersten Drittel des langen nach Nordost gebogenen Molenkopfes liegt und im Gegensatze zu den übrigen aus Beton und Granit gefügten Teilen des mehrere Kilometer langen Dammes aus Eisenbeton gebildet ist. An diese Stelle nun gestellte machte sich ein englisches mit Sprengmitteln beladenes Unterseeboot um etwa zwei Uhr nachts im Schutze des natürlichen und künstlichen Nebels heran. So tief wie möglich in die Wasserfläche setzte seine Besatzung aus und sprengte sich und den darüber liegenden Molenteil dann mittels Zeitzündung der Sprengladung in die Luft. Das Manöver hatte den Zweck eine Trennung des in die See hinausgebauten Hauptteiles der Mole, auf dem sich unsere militärischen Abwehranlagen befinden, von der Landfeste herbeizuführen und so das Heranbringen von Verstärkungen vom Lande her für den als nächstes Vorhaben angesetzten Versuch der Eroberung der Mole unmöglich zu machen. In der Tat ist es dem Gegner gelungen, eine etwa 25 Meter breite Lücke an der Sprengstelle in den Zug der Mole zu reißen. Gleichzeitig mit dieser Sprengung kam ein starkes Geschwader englischer Kampfeinheiten, das unsere Wachschiffe im Nebel umgangen hatte, um den Kopf der Mole auf den Hafen zugefahren. Wir hatten als Sperre im verlängerten Anschluß an die Mole mehrere große Prähme liegen: einer von diesen wurde durch Abschuß versenkt, und die englischen Schiffe näherten sich, während unsere Batterien sie sofort unter Feuer nahmen, dem Hafen.

Ein 3840 Tonnen großer Kreuzer, der 500 Mann englischer Marine-Infanterie an Bord hatte, Lotsen sowie auch die Besatzung der ausgesprengten Mole, versuchte Landungen zu werfen, und über diese sowie auch Unterseeboote eine Sperre zu bauen. Es kam in der Belohnung des Mehrfachen kampfbereite Boote, die sich dem Einbruche rasch folgten, entgegen. Mann um Mann wurden die Engländer, wie sie auch vor dem Kopf über die Molenwand sprangen, abgeschossen, daß sie noch lebend in die See gelangten. Indessen feuerte ein deutsches Torpedoboot, das an der Mole lag, auf die englischen Kreuzer ein. Die Torpedoboote wurden unentbehrlich vor dem Angriff gegen Fliegerangriffe in die Unterstände befohlen worden — nur bedienten also nur Offiziere die Geschütze. Den so vereinten Bemühungen gelang es, den schwer beschädigten Kreuzer zum Abdrehen von der Mole zu zwingen. Etwa ein Dutzend Engländer, darunter ein Hauptmann hatte bereits den Boden der Mole erreicht. Sie wurden gefangen genommen. Mühsam schleppte sich der übel zugerichtete Kreuzer in See. Er schien nach einer Weile die Manövrierfähigkeit völlig zu verlieren und wurde von mehreren der draußen wartenden Begleitschiffe abgeschleppt.

Während dieser Kampf im Nebel tobte, hat es sich weiter drei kleine Kreuzer älteren Typs im Umfange von etwa 2000 bis 2500 Tonnen in Begleitung zahlreicher aus Nebelfähren nebelnder kleiner Motorboote dem Eingange des Zeebrügge Kanals ge-